

AMS-Qualifikations-Barometer (16)

Update Info 2/2013 –
www.ams.at/qualifikationsbarometer

1. Einleitung

Die aktuellen Prognosen zu den Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends der 24 Berufsbereiche des AMS-Qualifikations-Barometers wurden wieder von den ArbeitsmarktforscherInnen der 3s Unternehmensberatung und des Institutes für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) erstellt. Der Beobachtungszeitraum für die Einschätzung zukünftiger Entwicklungen geht bis ins Jahr 2016.

In diesem Aktualisierungszyklus wurden auch die seit Juni 2010 im AMS-Qualifikations-Barometer angebotenen regionalen Arbeitsmarktinformationen überarbeitet; ebenso die Informationen zur unterschiedlichen Arbeitsmarktsituation von Frauen und Männern, welche 2007 erstmals in einem eigenen Abschnitt die Lage von Männern und Frauen am Arbeitsmarkt behandelten.* Auch die Präsentation dieser »Gender-Informationen« wurde bei diesem Update komplett neu gestaltet.

2. Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends

Nach **Bundesländern** betrachtet zeigen sich starke regionale Unterschiede hinsichtlich der **Wirtschaftsleistung**: Wien ist in dieser Beziehung das stärkste Bundesland, gefolgt von Salzburg, Tirol und Vorarlberg, die alle über dem österreichischen Durchschnitt liegen; Oberösterreich hingegen liegt knapp darunter. Die Steiermark, Kärnten, Niederösterreich und das Burgenland zeigen im Bundesländervergleich eine unterdurchschnittliche Wirtschaftsleistung. Innerhalb der Bundesländer gilt, dass städtische bzw. zentrale Regionen und ihr Umland wirtschaftlich deutlich leistungsfähiger sind und auch oft über dem gesamtösterreichischen Durchschnitt liegen, wohingegen ländlich geprägte bzw. periphere Regionen wirtschaftlich deutlich schwächer sind.

Nach **Wirtschaftssektoren** betrachtet stellt der Dienstleistungsbereich in allen Bundesländern den größten Arbeitgeber dar. In Wien ist dies mit einem Anteil von 86 Prozent am stärksten ausgeprägt, gefolgt von Salzburg und Tirol. In Vorarlberg und in Oberösterreich hat der industriell-gewerbliche Bereich einen höheren Stellenwert als im österreichischen Durchschnitt; auch in der Steiermark ist dieser von überdurchschnittlich großer Bedeutung. In Kärnten, Niederösterreich und im Burgenland spielt neben der Industrie auch die Landwirtschaft eine wichtige Rolle,

insgesamt wird aber auch dort der Dienstleistungssektor bedeutender.

Aus dem Blickwinkel der **Branchen** zeigt sich, dass in Wien die öffentliche Verwaltung der wichtigste Arbeitgeber ist. Der Handel hingegen spielt in mehreren Bundesländern eine zentrale Rolle, und zwar in Wien, Salzburg, Vorarlberg, Tirol, Kärnten, Niederösterreich und im Burgenland. In Wien, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten ist zudem auch der Tourismus ein wichtiger Arbeitgeber. In Oberösterreich und in der Steiermark wiederum finden viele Menschen in der Metallherstellung und Metallbearbeitung sowie im Maschinen- und Fahrzeugbau Beschäftigung. Die Metallherstellung ist auch in Niederösterreich von Bedeutung; in Vorarlberg ist es die Werkzeugproduktion. Das Bauwesen wiederum ist in Vorarlberg, Niederösterreich, Kärnten und im Burgenland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Kärnten und die Steiermark punkten zudem im Technologiebereich, so vor allem bei Elektronik und Mikroelektronik.

Auch hinsichtlich der **Qualifikationsstruktur** ist der österreichische Arbeitsmarkt nicht homogen: Während der Arbeitsmarkt in Wien von höherqualifizierten Tätigkeiten geprägt ist, spielen in den anderen Bundesländern AbsolventInnen von Lehren und Fachschulen die zentrale Rolle am Arbeitsmarkt. In Salzburg und im Burgenland haben Arbeitskräfte mit diesem mittleren Qualifikationsniveau weiterhin gute Chancen. Die größte Arbeitsmarktdynamik quer durch alle Bundesländer wird jedoch bei den höherqualifizierten Tätigkeiten gesehen, d. h. ab Matura-Niveau.

Über weite Teile einheitlich sehen die **Branchenprognosen** für die einzelnen Bundesländer aus: Der Dienstleistungssektor wird weiter an Bedeutung gewinnen, insbesondere die Bereiche »Überlassung von Arbeitskräften«, »Informationstechnologie und Informationsdienstleistung« sowie »Gesundheits- und Sozialwesen«. In Salzburg, Tirol, Niederösterreich und Kärnten werden die Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung und die Werbebranche an Bedeutung gewinnen, wohingegen das Unterrichtswesen vor allem in Wien, Niederösterreich, Kärnten und im Burgenland neue Arbeitsplätze entstehen lässt. In Tirol, Kärnten und in der Steiermark sollte speziell in den Technologie-Clustern der Perso-

* Die Studie, auf der die genderspezifischen Inhalte beruhen, ist im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=9562 abzurufen.

nalbedarf nach ForscherInnen und TechnikerInnen steigen. Der Einzelhandel wird besonders in Niederösterreich und im Burgenland zulegen; im Burgenland und in der Steiermark hat der Tourismus noch Wachstumspotenzial.

Nach **Berufsbereichen** betrachtet werden die folgenden **Arbeitsmarkt- und Qualifikationstrends** prognostiziert:

Bau, Baunebengewerbe und Holz

Eine wirkliche Erholung des Baubereiches lässt auch weiterhin auf sich warten: Die Prognosen weisen auf einen stagnierenden, zum Teil auch kleiner werdenden Arbeitsmarkt hin. Beim Berufsfeld »Tiefbau und Straßenerhaltung« wird ein leichter Rückgang der Beschäftigung erwartet. Nur nach einzelnen Berufen betrachtet steigt die Nachfrage, so etwa nach BaupolierInnen oder Fachkräften für Dachdeckerei, Holz- und Sägetechnik, Installationstechnik, Bauspengerei und Zimmerei.

Die wichtigsten Trendqualifikationen sind Kenntnisse in Bausanierung und die Arbeit mit Konstruktionsplänen, der versierte Umgang mit EDV, speziell CAD-Programmen, je nach Position auch Kenntnisse in Abfallwirtschaft, Müllentsorgung oder Baustellenreinigung sowie Einrichtungsberatung. Als zentrale überfachliche Qualifikationen sind Teamfähigkeit, Einsatzbereitschaft, interkulturelle Kompetenz und Sicherheitsbewusstsein gefragt.

Elektrotechnik, Elektronik und Telekommunikation

Wie schon im Frühjahr zeigt die Prognose für diesen Berufsbereich ein positives Bild: Für die Berufsfelder »Elektroinstallation und Betriebselektrik«, »Energie- und Anlagentechnik«, »Elektromechanik und Elektromaschinen« sowie »Industrielle Elektronik, Mikroelektronik und Messtechnik« wird eine leicht steigende Beschäftigung prognostiziert; lediglich für Telekommunikation und Nachrichtentechnik wird ein Beschäftigungsrückgang erwartet.

Fundierte Kenntnisse in Elektronik und Elektrotechnik sind in diesem Bereich unerlässlich. Neben Energietechnik und Gebäudetechnik gewinnen IT-bezogene Kompetenzen zunehmend an Bedeutung. Je nach Tätigkeitsfeld sind das etwa der Umgang mit Betriebssystemen, Programmiersprachen, Softwareentwicklung oder Datensicherheit. Wesentliche Soft Skills sind Fremdsprachen, Serviceorientierung und Kommunikationsfähigkeit.

Gesundheit und Medizin

Die Prognose für diesen Berufsbereich bleibt unverändert: Für die meisten Berufsfelder wird ein leichter Beschäftigungsanstieg erwartet. Ärztliche Berufe, Gehobene Medizinisch-Technische Berufe und Hebammen, Handel mit Gesundheitsprodukten und Massage werden weiterhin leicht wachsen. Die Personalnachfrage in der Gesundheits- und Krankenpflege bleibt sehr hoch: Vor allem Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegekräfte sowie PflegehelferInnen gehören schon seit Jahren zu den gefragtesten Berufen am Arbeitsmarkt.

Bei den Qualifikationen gewinnen Gesundheitsvorsorge bzw. Gesundheitsförderung weiter an Bedeutung; auch EDV-Anwendungskennntnisse werden immer wichtiger. Die wichtigste Trendqualifikation quer durch den Berufsbereich ist die Arbeit mit medizinischen Informations- und Dokumentationssystemen. Als überfachliche Qualifikation sind hohes Einfühlungsvermögen und Serviceorientierung gefragt.

Handel und Verkauf

Die Chancen, im Handel einen Arbeitsplatz zu finden, sind stabil. Nach wie vor wird ein leicht wachsender Arbeitsmarkt für VerkäuferInnen in den Bereichen »Elektro und Elektronik«, »Lebensmittel und Sportartikel« sowie für HandelsvertreterInnen prognostiziert.

Neben Kenntnissen in Verkauf und Vertrieb gewinnen E-Commerce-Kenntnisse an Bedeutung. Unerlässlich ist auch die versierte Betreuung von KundInnen. Bei den überfachlichen Qualifikationen zählen Freundlichkeit, Einsatzbereitschaft, Serviceorientierung und Lernbereitschaft.

Hotel- und Gastgewerbe

Durchwegs positiv sehen die Zukunftsaussichten im Tourismusbereich aus, die Prognose vom Frühjahr wird demnach fortgeschrieben. Angesichts steigender Gästezahlen wächst auch die Nachfrage nach Beschäftigten in allen Berufsfeldern und quer durch die Hierarchien, und zwar bei Fachkräften genauso wie bei Hilfskräften, in etwas geringerem Maße auch bei Führungskräften.

Besonders gefragt sind Kenntnisse im Servieren und Kochen; hier punktet man vor allem mit biologischer, vegetarischer, Ethno- oder Diätküche. In der Organisation und Verwaltung von Hotels und Gastronomiebetrieben sind Betriebswirtschaftskennntnisse einschließlich dem entsprechenden branchenspezifischen EDV-Know-how gefragt sowie E-Marketing. Die wichtigsten Soft Skills in dieser Dienstleistungsbranche sind neben Sprachkenntnissen vor allem Serviceorientierung, Freundlichkeit und interkulturelle Kompetenz.

Maschinen, KFZ und Metall

Die Prognose hat sich gegenüber dem Frühjahr nicht wesentlich verändert: Nach wie vor wird für die Bereich „Maschinelle Metallfertigung“ sowie für WerkzeugmacherInnen und Schlossereiberufe ein leichtes Wachstum erwartet. Entsprechend dem Trend zur Höherqualifizierung werden vor allem gut ausgebildete Fachkräfte gesucht.

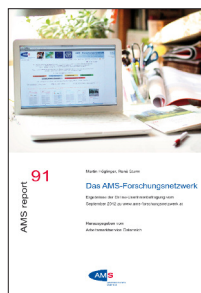
Zentrale Fachqualifikationen sind die Bedienung von Maschinen und Anlagen sowie Kenntnisse in der KundInnenbetreuung. Je nach Berufsfeld gewinnen auch Elektromechanik, Elektronik und Elektrotechnik sowie CAD und Verfahrenstechnik an Bedeutung. Lernbereitschaft ist die wichtigste überfachliche Qualifikation; es zählen aber auch eine systematische Arbeitsweise und die Fähigkeit, in Teams zu arbeiten.

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« ...



AMS report 90
Regina Haberfellner
Frauen in technischen Ausbildungen in Malaysia

ISBN 978-3-85495-457-3



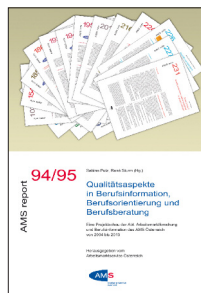
AMS report 91
Martin Höglinger, René Sturm
Das AMS-Forschungsnetzwerk
 Ergebnisse der Online-UserInnenbefragung vom September 2012 zu
www.ams-forschungsnetzwerk.at

ISBN 978-3-85495-458-1



AMS report 92/93
Peter Huber, Georg Böhs (WIFO) sowie Andreas Riesenfelder, Susi Schelepa, Petra Wetzels (L&R)
Liberalisierung des österreichischen Arbeitsmarktes

ISBN 978-3-85495-459-X



AMS report 94/95
Sabine Putz, René Sturm (Hg.)
Qualitätsaspekte in Berufsinformation, Berufsorientierung und Berufsberatung
 Eine Projektschau der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich von 2004 bis 2013

ISBN 978-3-85495-461-1



AMS report 96
Regina Haberfellner, René Sturm
Green Economy?
 Eine Analyse der Beschäftigungssituation in der österreichischen Umweltwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Perspektiven für hochqualifizierte Arbeitskräfte

ISBN 978-3-85495-463-8



AMS report 97
Brigitte Mosberger, Sandra Schneeweiß, René Sturm
Trends in der Bildungs- und Berufsberatung für den Hochschulbereich
 Rückblick und Vorausschau anhand internationaler Good-Practice-Beispiele aus dem europäischen Hochschulraum

ISBN 978-3-85495-464-6

www.ams-forschungsnetzwerk.at

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Das AMS-Qualifikations-Barometer wird im Auftrag der Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation des AMS Österreich von der 3s Unternehmensberatung und dem Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) erstellt.

Anschrift der Auftragnehmer

3s Unternehmensberatung
 1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 18, Tel.: 01 5850915, Fax: DW -99
 E-Mail: office@3s.co.at, Internet: www.3s.co.at
 ibw – Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft
 1050 Wien, Rainergasse 38, Tel.: 01 5451671-0, Fax: DW -22
 E-Mail: info@ibw.at, Internet: www.ibw.at

Die Publikationen der Reihe **AMS info** können als PDF über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des **AMS info** werden als Langfassung in der Reihe **AMS report** veröffentlicht. Der **AMS report** kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report – Einzelbestellungen
 € 6,- (inkl. MwSt., zuzügl. Versandkosten)

AMS report – Abonnement
 € 48,- (10 Ausgaben zum Vorteilspreis, inkl. MwSt. und Versandkosten)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen (schriftlich) bitte an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
 Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Sabine Putz, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43
 Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, November 2013 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

